

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 38

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasser, warnt der Fachmann laut,
Ist ein Feind der zarten Haut.
Doch *Crème Suisse* den Nachteil bannt.
Jeder Dame ist's bekannt!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.



Mein Apéritif



Haarfärben!

Nur im I. Spezialgeschäft
F. Kaufmann, Zürich
Gleichzeitig empfohlen mein gut
assortiertes Geschäft für

Sanitätswaren

aller Art

Kasernenstr.11. Preisliste franko.

Verlangt am Kiosk den „Nebelpalter“



«Und die Leintücher, sind die sauber?»
«Das will ich meinen! Der Herr, der das
Zimmer hatte, nahm jede Woche ein
Bad!»

Le Rire, Paris

DIE Frau

Eine Frau protestiert

Sehr geehrter Herr Beau,

Trotzdem wir eine gute briefliche Freundschaft miteinander haben, muss ich Sie heute ein wenig angreifen.

Sie veröffentlichten in der vorletzten Nummer den Brief einer Frau unter dem Titel: «Es gibt hochintelligente Frauen.» Offenbar muss man es also ausdrücklich sagen und fett drucken, dass es intelligente Frauen gibt, sonst wüsste am Ende niemand davon!

Die Männer sind einfach grossartig: Sie haben die Intelligenz der Frau jahrtausendelang unterdrückt, sie haben die Frau mit den durchsichtigsten und sentimentalsten Ausreden von der kulturellen Tätigkeit ausgeschlossen. Sie haben sie ins Haus gesperrt und von allen Arbeiten abgehalten, die wirklich Weitblick und Initiative verlangen und fördern. Dafür haben Sie der Frau einen Zuckerstengel zum Lutschen gegeben, indem sie sie galant behandeln und zuerst zur Türe hineingehen lassen. Das ist nämlich billig zu machen, tastet die Stellung des Herrschers nicht an und lässt ihm außerdem das erhebende Bewusstsein: Seht, wie sehr wir unsere Frauen ehren.

Kaum zwingen die harten Zeiten die Frauen, trotz männlichen Protests, sich Bildung und Kenntnisse anzueignen und auch zu verwenden, so setzt eben der Mann, der die Frau bisher an der Entwicklung gehindert hat, eine höchst erstaunte, eine ungläubige Miene auf und sagt mit kugelrund verwunderten Augen: «Sieh mal an, es gibt also auch kluge Frauen!»

Man wird hier vielleicht einwenden, dass ich offene Türen einrenne, dass die Frau längst ihren Weg in den Beruf gefunden hat. Sieht man aber näher zu, so stellt man fest, dass fast nur untere Stellen von Frauen besetzt sind, dass nur ausnahmsweise eine Frau eine höhere Stelle bekleidet.

Der alte Einwand, dass die Frau «ins Haus gehört, damit das Familienleben

glücklich sei», ist aus zwei Gründen falsch:

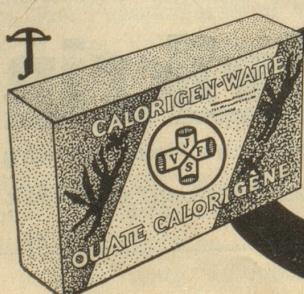
Erstens: was die besagte Unterdrückung und die damit verbundene ungünstige Entwicklung der Frau betrifft, so ist natürlich die Leidtragende nicht nur die Frau, sondern auch der Mann. Um ein Wort von Heine wiederzugeben, das allerdings auf die deutsche Ehe geschrieben ist: «Die deutsche Ehe ist keine wahre Ehe. Der Ehemann hat keine Ehefrau, sondern eine Magd und lebt sein isoliertes Hagestolzleben im Geiste fort, selbst im Kreise der Familie. Ich will darum nicht sagen, dass er der Herr sei, im Gegenteil, er ist zuweilen nur der Bediente seiner Magd!»

Die Frau, die Bildung hat und auch Aufgaben außer des Hauses besitzt, wird eine viel intelligenteren und weitsichtigeren Ehegefährtin und Mutter sein als die Frau, die über ihr Röschi- und Konfitüren-Rezept nicht hinausdenken kann (wobei Röschi und Konfitüren bei der geschulten Frau gar nicht zu leiden brauchen, weil nämlich die klügere Frau bei gleicher Kochbegabung auch besser zu kochen versteht als die dumme Frau). Und was noch wichtiger ist:

Die Frau ist es doch, die die Kinder erzieht und nur die aufgeweckte Frau wird ihren Kindern geistige Anregung geben können. Wir alle haben schon tausendfach das betrübende Schauspiel mitangesehen, wie Kinder sich mit der Zeit enttäuscht von der Mutter abgewendet haben, weil sie ihnen geistig zu wenig geben, weil sie ihnen die Welt nicht erklären konnte, in der die Kinder sich doch durchzusetzen haben.

Der zweite Grund, warum der alte und bequeme Spruch «Die Frau gehört ins Haus», falsch ist, wird durch folgenden kleinen Vorfall illustriert: eine Bekannte von uns, eine alleinstehende Frau, probierte einfach alles, um Arbeit zu bekommen, und zwar ihrer Intelligenz angemessene Arbeit. Von einem Manne in leitender Stellung, dem sie empfohlen war, bekam sie den bewussten Spruch zu hören und antwortete ihm darauf: «Sie befindet sich im-eine Irrtum, min Herr. Das Huus, wo Sie dvo reded, exischiert gar nöd. Zeiged Sie mir das Huus won ich drinne ghöre und ich gane sofort, ich gane mit Begeischterig!»

Und wie steht es mit dem Stimmrecht in der Schweiz? Angeblich soll die holde Weiblichkeit darunter leiden, wenn die Frau sich auch danach umsieht, was in der Welt passiert, wenn sie am Sonntag zur Urne marschiert. Es könnte, Gott behüte, gerade in der Zeit wo sie den Stimmzeddel abgibt, der Reis an-



Rheuma!

Die Wärme erzeugende Calorigen-Watte hilft bestimmt. Vorsicht vor Nachahmungen!

VON Helen

brennen. Da sind dem Manne Dummheit und Tratschsucht scheint's noch lieber («dem Manne» heisst natürlich nicht dem einzelnen, dem fortschrittlichen Manne, der gerade diese Zeilen liest, sondern es heisst der Mehrzahl der Männer, wie das Abstimmungs-experiment leider bewiesen hat).

Vor Jahren hörte ich einmal einen Professor sagen: «Die Schweiz ist keine Demokratie. Denn bei uns hat nur rund die Hälfte der Bevölkerung das Stimmrecht und diese Hälfte wird nicht etwa ausgewählt nach ihrer Intelligenz, sondern nach ihrem — Geschlecht.» Und unser guter, alter Sekundarlehrer hat zum Thema des Frauenstimmrechts im Hinblick auf den Weltkrieg immer gesagt: «Noch ärger hätte die Welt nicht verfuhrwerkten werden können, wenn schon die Frauen mitgestimmt hätten!»

Mit den besten Grüissen Helen.

*

Stehe furchtbar blöd da, oder?

Aber das wird sich gleich ändern.

Unser Hausdetektiv macht mich nämlich darauf aufmerksam, dass die Helen offensichtlich nicht mal den Unterschied kenne zwischen intelligent und klug, was durchaus nicht für ihre eigene Intelligenz spreche. Da am Anfang des Briefes zitiert sie ganz richtig meine Bewunderung über das Vorhandensein «intelligenter» Frauen, und zehn Zeilen später legt sie mir den naiven Ausruf in den Mund: Sieh mal an, es gibt also auch «kluge» Frauen.

Säb' aber habe ich nie bezweifelt. Die meisten Frauen sind mir sogar zu klug. Habe da grausame Erfahrungen, und wenn ich der Helen etwa die Intelli-

genzprüfungsfrage vorlegen wollte, was der Unterschied sei zwischen intelligent und klug — dann würde sie sich bestimmt und klugerweise drücken, denn die Unfähigkeit, den Unterschied zu erfassen, würde unerbittlich ihren Mangel an Intelligenz bloßstellen. So klug aber, das zu verbergen, ist sie.

Intelligenz hat also mit Klugheit überhaupt nichts zu tun. Intelligenz versteht sich auf die Sache, Klugheit auf den eigenen Vorteil. Klug ist z. B. auch das Argument mit der Konfitüre, aber eine Frau, die nur klug ist, sollte besser nicht darüber hinausdenken, denn Konfitüre aus Erdbeeren ist immerhin ein Genuss in diesem irdischen Jammertal, was ich von Konfitüre aus Zitaten nicht behaupten könnte.

Auch schätze ich jene Mutter höher, die ihren Kindern mehr Liebe gibt als Wissen — und auch der gute alte Sekundarlehrer imponiert mir nicht. Er mag zwar recht haben, wenn er behauptet, dass die Welt kaum ärger hätte verpfuscht werden können — wesentlich aber wäre zu wissen, ob es mit Frauenstimmrecht besser gegangen wäre. Deutschland hatte das Frauenstimmrecht, als Hitler gewählt wurde. Welch echte Demokratie daraus wurde, das wird jener Professor nur mit weinerlicher Stimme zugeben können.

Ich finde, es ist gut, dass durchschnittlich die Frau klüger und der Mann intelligenter ist. Pflegt jedes seine Gaben, dann können sie sich trefflich ergänzen und zusammen mehr sein als jedes für sich ist.

Trotzdem kann es gar nicht genug intelligente Frauen geben, denn die Männer ohne sind leider nicht so selten wie die Frauen mit.

Interessant wäre, noch weitere Stimmen zu dem Thema zu hören — besonders von Frauen.

*Wir laden Sie höflichst ein
zu unserer grossen
Herbst-Modeschau
im
Schützengarten
Montag, den 20. September St. Gallen
nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.
Grosser Saal 3 franken
Kleiner Saal 2 franken
Galerie 1 franken*

HARRY GOLDSCHMIDT
Moderne Damen-Bekleidung.
Spiegelgasse 37. St. Gallen. Telefon 2634

„Cumulus“ Elektrische Heisswasserspeicher

als Wandboiler

20—150 l. Inhalt

Stehboiler

150—2000 l. Inhalt und mehr

Sparboiler

75—2000 l. Inhalt und mehr

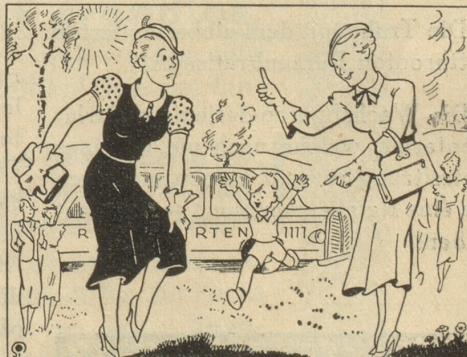
Kombinierte Boiler

für Anschluss an Zentralheizungen,
Hotelherde etc.

Ausführung: Eisen verzinkt
Speson (Nickellegierung)
rostfrei

Verlangen Sie unsere Kataloge!

Fr. Sauter A.G., Basel



Wer eine Fahrt ins Blaue macht,
Will meist in grüne Herbstesprach.
Doch wandern über Berg und Tal
Mit Hühneraugen ist 'ne Qual.
Drum «Lebewohl» erst auf die Zehen
Bevor Du willst ins Grüne gehen.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmildendem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.